

Projektkonzept: Intersektionale Perspektiven auf kritische Soziale Arbeit

Die Initiative zu diesem Seminar geht von einer Studierendengruppe aus:

Johannes Mikolajetz, Miriam Leinfelder, Valeria Varga, Latifa Hahn, Anna Gold, Sebastian Vongehr, Diane Izabiliza, Christian Limber, Joanna Nelles, Alex Fransson, Henrike Janssen.

Dozent_innen: Prof. Dr. Esra Erdem, ab 5. Semester auch Prof. Dr. Nivedita Prasad

Es wird angestrebt, im Laufe der Semester verschiedene Lehrbeauftragte hinzuzuziehen. (Für das 4.Semester angefragt: Iris Rajanayagam, Mjügan Senel)

1.Projektvorstellung

Die Projektmodulinitiative entstand aus der Idee heraus, sich mit dem Feld der Sozialen Arbeit kritisch auseinanderzusetzen, um das Bild Sozialer Arbeit als per se „gute, helfende Profession“ zu dekonstruieren. Hinter dieser Fassade des Wohlwollens verbergen sich Machtverhältnisse und soziale Ungleichheiten der Gesellschaft. Im Feld der Sozialen Arbeit, genau wie an anderen Stellen, werden diese manchmal angefochten, viel zu oft aber reproduziert und aufrechterhalten.

Wir möchten die auf dem kapitalistischen System beruhenden Machtverhältnisse transparent machen und nach den Zusammenhängen mit strukturellen sozialen Ungleichheiten und Diskriminierungsformen fragen. Dies ist nur mit einem umfassenden theoretischen Wissen zur Entstehung, Wirkung und Aufrechterhaltung von diskriminierenden -ismen möglich.

Deshalb werden wir uns schwerpunktmäßig mit Intersektionalität, postkolonialen Theorien, Cultural Studies, Gender- und Queertheorien sowie kapitalismuskritischen Ansätzen und Critical Whiteness befassen.

Postkoloniale Theorien werden für die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Kolonialismus und ihren Auswirkungen eine wichtige Grundlage des Seminars sein. Darüber hinaus kann postkoloniale Kritik eine Sensibilität für die Erkennung von (Re)produktion, Durchsetzung und Aufrechterhaltung kolonialrassistischer Strukturen und Machtverhältnisse in postkolonialen Gesellschaften ermöglichen. Wir wollen uns im Seminar kritisch mit kolonialrassistischen Diskursen und Wirkungsformen befassen und zielen auf die möglichst weitgehende Dekonstruktion derselben ab.

Für eine kritische Auseinandersetzung mit dem, in der Sozialen Arbeit ständig auftauchenden, Begriff der sogenannten „interkulturellen Kompetenz“, werden wir Texte aus den Cultural Studies heranziehen. Wir wollen uns den Kulturbegriff nicht unkritisch aneignen, sondern den Fragen nachgehen, was genau darunter verstanden wird, wann er als Erklärungsmittel herangezogen wird und wann nicht. Dies, um Kulturalisierungen in der Praxis zu erkennen und in unserer eigenen Arbeit

entgegenwirken zu können. Kultur als Erklärungsmuster für soziale Unterschiede und Ungleichheiten lenkt von den realen Ursachen von Problemen ab, die vielmehr im Kontext diskriminierender Herrschaftsverhältnisse entstehen.

Nicht nur Rassismus in seinen verschiedenen Erscheinungsformen, sondern auch Sexismus, Klassismus, Ableismus, Bodyism, Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen, bilden einen Teil der Gesellschaftsstrukturen, in der wir leben und zukünftig als Sozialarbeiter_innen tätig werden wollen. Deshalb ist eine Auseinandersetzung mit den Theorien, die sich mit den entsprechenden Diskriminierungsformen auseinandersetzen, wie beispielsweise Gender- und Queer-Studies und kapitalismuskritischen Ansätzen, unabdingbar.

Uns ist es wichtig, in der Praxis der Sozialen Arbeit, sowie auch in anderen Bereichen des Alltages, eine intersektionale Perspektive einzunehmen und somit einen bewussten und kritischen Umgang mit Diskriminierungsformen und Machtverhältnissen zu entwickeln.

Eine kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaft, der Produktion von Wissen und der Wirkmacht von Sprache liegt einer Vielzahl der genannten Theorien zu Grunde.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung sollen stetig andere Lernzugänge erprobt werden, wie zum Beispiel in Form von Workshops und theaterpädagogischen Elementen. Durch erfahrungsbasierten Wissensaustausch möchten wir bestehende Wissensrepertoires der Teilnehmer_innen aufzeigen und nutzen. Darüber hinaus sollen Praktiker_innen aus Projekten mit einem kritischen Blick auf gesellschaftspolitische Vorgänge eingeladen werden.

Die verschiedenen Facetten der politischen Bildungsarbeit, Medienarbeit eingeschlossen, stellen unseren Erachtens ein wichtiges Handlungsfeld einer kritischen Sozialen Arbeit dar und sollen somit beleuchtet und vertiefend erarbeitet werden.

Ein weiterer Bestandteil unseres Projektseminars ist eine Studienfahrt, die sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmer_innen richtet. Denkbar wäre beispielsweise die Teilnahme an einer Tagung oder „Spurensuche“ an thematisch relevanten Orten.

Unser Ziel ist es emanzipatorische sowie partizipatorische Handlungsmöglichkeiten innerhalb einer kritischen Sozialen Arbeit zu entwickeln und Sensibilität für verschiedene soziale Positionierungen zu wecken. Hierbei nimmt die Selbstreflexion und das Bewusstsein um die eigenen Verstrickungen in den vorhandenen hegemonialen Strukturen eine zentrale Rolle ein.

Ein offener, respektvoller, sensibler und diskussionsfreudiger Umgang in der Gruppe ist Voraussetzung für ein konstruktives Projektseminar.

2. Darstellung des Inhaltes im Hinblick auf Gendermainstreaming und Diversity/intersektionale Sensibilisierung (2a. und 2b.)

Intersektionalität ist eines der übergreifenden Themen des Seminars. Der intersektionale Ansatz befasst sich mit der Überschneidung und dem Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen und Machtverhältnissen, wie z.B. Rassismus, Sexismus, Ableismus und Klassismus. Die ausführliche Auseinandersetzung mit diesen Themen wird das Seminar über die vier Semester begleiten. Dabei wollen wir uns um eine ständige Bewusstmachung und Reflexion unserer eigenen Positionierungen innerhalb dieser Strukturen bemühen.

Da das Seminar sich im Rahmen von Ansätzen der Cultural Studies kritisch mit dem Kulturbegriff auseinandersetzen wird, wollen wir vielmehr eine Sensibilisierung für intersektionale Diskriminierungserscheinungen und -mechanismen anstreben, als dass wir den Begriff der Interkulturalität / interkulturellen Kompetenz weiter reproduzieren.

3. Verteilung der Inhalte auf die Semester

4. Semester

- wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch/ Selbstverständnis
- Wirkmacht von Sprache, Begriffsklärungen
- Was ist Wissen? Wer vermittelt Wissen? Wer darf sprechen?
- Einführung in die Postkoloniale Theorie, Cultural Studies, Critical Whiteness Theorie, Intersektionalität, -ismen (z.B. Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Ableism, Body-

ism), Gender und Queer Theorie (u.a. Heteronormativität)

- Einführung in die Kapitalismuskritik, prekäre Lebenslagen
- Andere Formen der Wissensaneignung, z.B. Workshops, Körperarbeit, usw.
- Kritische Medienarbeit u. a. in Vorbereitung auf das Praxissemester

5. Semester

- Auseinandersetzung mit der eigenen (Macht-)Position/Rolle innerhalb des Praktikums
- Reflexion der praktischen Arbeit im Bezug auf die im 4. Semester bearbeiteten Theorien
- Verknüpfung von Theorie und Praxis

6. Semester

- Vertiefung der im 4. Semester angeschnittenen Theorien und die Wechselwirkung dieser beleuchten
- Mit Rückblick aufs Praxissemester: Wiederholte, kritische Zusammenführung von Theorie und Praxis
- Umgang mit Macht (innerhalb der Sozialen Arbeit) – über eigene Verstrickungen in den Austausch gehen und diese reflektieren
- Exkursion

7. Semester

- Weitere Vertiefung von Theorien, mit besonderem Fokus auf Empowerment, soziale Kämpfe und Widerstand
- Handlungsperspektiven aufzeigen und entwickeln – Wie können wir unser Wissen nach außen tragen und weiter vermitteln?, Erlernen von Handlungskompetenzen
- Politische Bildungsarbeit
- alternative Projekte aus der Praxis
- Studienfahrt

4. Arbeitsfelder und Praktikumsplätze

- ABqueer e.V.
- Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB, (ADNB)
- Amnesty International
- August Bebel Institut, historisch-politische Jugendbildung
- ARIC antirassistisch-interkulturelles Informationszentrum
- Asylbewerber_innenheim Maxie Wander Straße

- Ban Ying e.V.
- Berlin Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen
- BBZ, Beratung und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und
- Behandlungszentrum Folteropfer, insbesondere Wohngruppe
- Bff, Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
- Berliner Entwicklungs-politischer Ratschlag (BER)
- Berlin Postkolonial e.V.
- Borderline Europe
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Dissens e.V.
- Diakonisches Werk Potsdam, Flüchtlingsberatung
- Flüchtlingsrat Berlin e. V.
- Flüchtlingsrat Brandenburg
- Frauenhäuser Berlin/Brandenburg
- Forum Menschenrechte
- FFGZ, Das Feministische Frauen Gesundheitszentrum
- Gladt – Gays und Lesbians im Migrationskontext
- Haus der Wannseekonferenz, historisch-politische Bildung zum NS
- Hydra e.V. Treffpunkt und Beratung für Prostituierte
- Institut Mensch Ethik Wissenschaft, Disability Studies
- Joliba interkulturelles Netzwerk
- Initiative gegen Abschiebehaft c/o Antirassistische Initiative e.V.
- KOK, Der bundesweite Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess
- KuB, Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen e.V
- Lara, Krisen- und Beratungszentrum
- Lambda, queeres Jugendhaus
- LES Migras, Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin e.V.
- Multitude e.V., gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten und Migrant_innen
- Malteser Migrantenmedizin
- Medibüro, Büro für medizinische Flüchtlingshilfe
- Migrationsrat Berlin Brandenburg
- Pro Familia
- ONA Zuff, Menschenhandel und Gewalt gegen Migrantinnen
- Wildwasser e.V.

- Reachout, Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- Subway e.V.
- Weglaufhaus »Villa Stöckle«, Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V.
- Xenion

5. Literaturliste

AMIGRA (2010): Alltagsrassismus und rassistische Diskriminierung. Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit. Dokumentation der Fachtagung vom 12.10.2010. Landeshauptstadt München.

Attia, Iman (2009): Die "westliche Kultur" und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus. Bielefeld: Transcript.

Bhaba, Homi K. (1997): Die Frage der Identität. In: Bronfen, Elisabeth: Hybride Kulturen: Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismusdebatte. Tübingen: Stauffenbergverlag.

Boal, Augusto/ Weintz, Jürgen (1999): Der Regenbogen der Wünsche. Berlin: Schibri-Verlag.

Bourdieu, Pierre (1984): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.

Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag.

Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Übers. v. Karin Würdemann. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag.

Castro Varela, María do Mar/Dhawan, Nikita (2005): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: Transcript.

Crenshaw, Kimberé W. (2010): Die Intersektion von „Rasse“ und Geschlecht demarginalisieren: Eine Schwarze feministische Kritik am Antidiskriminierungsrecht, der feministischen Theorie und der antirassistischen Politik. In: Lutz, Helma [Hrsg.]; Herrera Vivar, María Teresa [Hrsg.]; Supik, Linda [Hrsg.]: Fokus Intersektionalität, Wiesbaden: Springer VS.

Czollek, Leah C., Perko, Gudrun, Weinbach, Heike (2009): Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Juventa-Verlag. Weinheim und Muenchen.

Datta, Asit (Hrsg.) (2005): Transkulturalität und Identität: Bildungsprozesse zwischen Exklusion und Inklusion. Frankfurt am Main: IKO- Verlag für Interkulturelle Kommunikation. Davis, Angela (1983): Women, Race, & Class. Vintage Books.

Erel , Umut; Haritaworn, Jin; Rodríguez , Encarnación Gutiérrez and Klesse, Christian (2010). On the depoliticisation of intersectionality talk: conceptualising multiple oppressions in critical sexuality studies. In: Taylor, Yvette; Hines, Sally and Casey, Mark E. eds. Theorizing Intersectionality and Sexuality. Basingstoke: Palgrave Macmillan, pp. 56–77.

- Erel, Umut, Haritaworn, Jinthana, Rodríguez, Encarnación G., et al. (2009): Intersektionalitaet oder Simultanitaet?! - Zur Verschraenkung und Gleichzeitigkeit mehrfacher Machtverhaeltnisse – Eine Einfuehrung. In: Hartmann, J., Klesse, C., Wagenknecht, P., Fritzsche, B., Hackmann, K. (Hrsg.) (2007): Heteronormativität. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.
- Fanon, Frantz (1980): Schwarze Haut, weiße Masken. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.
- Freire, Paulo: Pädagogik der Unterdrückten , Sachbuch RoRoRo Verlag.
- Herriger, Norbert (2006): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hooks, Bell (1981): Ain't I a Woman? Black Women and Feminism. South End Press.
- Hooks, Bell (1989): Talking back. Thinking Feminist. Thinking Black. South End Press.
- Jacob, Jutta/Köbsell, Swantje/Wollrad, Eske (Hrsg.) (2010): Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht. Bielefeld: Transcript.
- Kilomba, Grada (2010, 2.Auflage): Plantation memories. Episodes of Everyday Racism. Münster: Unrast Verlag.
- Ledwith, M. (2011) Community Development: a critical approach. Bristol: Policy Press.
- Maureen Maisha/Kilomba, Grada/Piesche, Peggy/Arndt, Susan (Hg.) (2009, 2. Bearbeitete Auflage): „Mythen ,Masken und Subjekte. Kritische Weiseinsforschung in Deutschland“. Münster: UNRAST Verlag.
- Ledwith, M., Springett, J. (2005) Participatory practice: community-based action for transformative change. Bristol: The Policy Press.
- Maedler, Jens (Hrsg.) (2008): TeilHabeNichtse. Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung. München: kopaed.
- Nghi Ha, Kien, Lauré al-Samarai, Nicola, Mysorekar, Sheila (Hg.) (2007): re/visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland. Münster: UNRAST Verlag.
- Riegel, Christine (2004): Im Kampf um Zugehörigkeit und Anerkennung. Orientierungen und Handlungsformen von jungen Migrantinnen. Frankfurt a. M. : IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation.
- Rommelspacher, Birgit (2003) Zum Umgang mit Differenz und Macht. Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession. In: H. Kleve, G. Koch, M. Müller (Hg.): Umgang mit dem Unterschiedlichen. Differenzsensibilität in der Sozialen Arbeit. Berlin: Schibri.
- Rommelspacher, Birgit (2006) Was ist eigentlich Rassismus? Hg. IDA - Artikel zum Download: Hg. IDA <http://www.imew.de/imew.php/cat/126/title/Vortraege>
- Rommelspacher, Birgit (2008): Hegemonial Femininity. In: Marina Grižnic and Rosa Reitsamer (eds.): New Feminism. Worlds of Feminism, Queer and Networking Conditions. Wien: Löcker pp.

- Rose, Lotte (2003): Genderwissen und Genderforschung als Qualifizierungsimpuls für die Jugendarbeit. In: deutsche jugenden, 51. Jahrgang 2003, Heft 11. Weinheim: Juventa-Verlag, S. 467-475.
- Seithe, Mechthild/Wiesner, Rau, Corinna (Hrsg.) (2013): "Das kann ich nicht mehr verantworten!" Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit. Neumünster: Paranus.
- Solomon, Barbara (1976): Black empowerment. Social work in oppressed communities. New York: Columbia University Press.
- Van der Heyden, Ulrich, Zeller, Joachim (Hg.) (2005): „...Macht und Anteil an der Weltherrschaft“, Berlin und der deutsche Kolonialismus. Münster: UNRAST Verlag.
- Welsch, Wolfgang (1995): Transkulturalität. In: Institut für Auslandsbeziehungen (Hrsg.): Migration und kultureller Wandel, Schwerpunktthema der Zeitschrift für Kulturaustausch, 45. Jg. 1995/ 1. Vj., Stuttgart 1995.